

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 92 (1994)

Heft: 6

Artikel: SIA 406 : Die Sicht des Eidgenössischen Meliorationsamtes : Fassade und Schnitt

Autor: Amsler, J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-235075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SIA 406: Die Sicht des Eidgenössischen Meliorationsamtes

Fassade und Schnitt

J. Amsler

Diese beiden Begriffe sind hier im übertragenen Sinne zu verstehen. Es soll dargelegt werden, dass eine gute Präsentation nicht nur eine schöne Visitenkarte ist, sondern auch wichtige Überzeugungsarbeit leistet und ein guter Inhalt auf nachvollziehbaren Überlegungen gründet.

Les deux termes façade et coupe sont utilisés au sens figuré. L'auteur explique qu'une présentation soignée est plus qu'une simple carte de visite. Elle aide à démontrer que la solution proposée est la bonne. Un contenu de qualité repose toujours sur des réflexions qui peuvent être reconstituées.

Fassade...

«Präsentation ist nicht alles, aber ohne Präsentation ist alles nichts!» Das etwas abgeänderte Wortspiel hat auch in der vorliegenden Form Gültigkeit und es ist zu hoffen, dass nicht die technischen Bereiche zuletzt gemerkt haben, wie wichtig eine gute Darstellung ist. Doch verbleiben wir noch etwas bei den Begriffen Fassade (Schauseite) bzw. Präsentation (Vorzeigung). Wenn wir im zwischenmenschlichen Bereich von Fassade sprechen, ist damit ein abwertender Beigeschmack verbunden: Vielleicht ein Blender, hinter dessen Fassade nichts als Leere auszumaachen ist.

Ein Architekt hingegen, um in den technisch-künstlerischen Bereich zu schwenken, würde sich sehr dagegen verwahren, hinter seinen Fassadenplänen nur Leere zu sehen. Er benützt die Fassaden zur anschaulichen Präsentation seiner Ideen. Bauherren werden dadurch angesprochen, sie können sich etwas unter dem Bauwerk vorstellen: Es ist meist die erste Annäherung, die erste Auseinandersetzung mit den Vorstellungen des Fachmannes. Es würde keinem Architekten einfallen, die Präsentation eines Projektes mit Konstruktionsdetails beginnen zu wollen: Wenn sie von Bedeutung sind, wird er sie in das Ganze einbetten und dem Publikum entsprechend dosieren. Natürlich ist die Ausgangslage im Hochbau recht klar: Vergleiche können gezogen werden, der Geschmack wird angesprochen, was die eindeutige Stellungnahme eines Nichtfachmannes erleichtert. Doch Voraussetzung bleibt, dass jeder Betroffene, jeder Angesprochene überzeugt werden kann. Der Projektverfasser wird dafür sorgen, dass ein guter Eindruck entsteht und eine optimistische Grundhaltung um sich greift.

Nun haben Bodenverbesserungsprojekte eine weniger ausgeprägte Schauseite als beispielsweise ein Gebäude. Doch lassen sich die Aufnahme des heutigen Zustandes eines Perimetergebietes mit Nutzung und Eignung, Wirtschaftszentren, Landschaftsinventar oder die projektierten Arbeiten nicht minder attraktiv darstellen, wie mit der Empfehlung SIA 406 gezeigt wird. Diese Schauseite ist nicht l'art pour l'art und nicht zu Show-Zwecken gedacht. Sie geht davon aus, dass gerade bei Bodenverbesserungsprojekten, die mehrheitlich gemeinschaftliche Unternehmen mit einer Vielzahl von Beteiligten sind, sich jeder Interessierte eine gute Übersicht verschaffen und schnell eine gute Dosis Information beziehen kann. Damit wird auch dem Gefühl vieler Betroffener entgegen gewirkt, den Fachleuten ausgeliefert zu sein. Angesichts der stark ausgebauten Konsultations- und Rekursverfahren aber auch des Informationsbedürfnisses der Direktbetroffenen, sollte die Darstellung, die «Fassade», jedem Projektverfasser ein wichtiges Bedürfnis sein. Für subventionierte Bodenverbesserungen ist eine überzeugende Darstellung unerlässlich: Wo sind bessere Beispiele zu finden als in SIA 406 ?

...und Schnitt...

Hier werden nun die «inneren» Werte des Projektes dargestellt, beschrieben. Das ganze Bauwerk, der Inhalt ist betroffen: Die Konstruktion, die Berechnung, das Umfeld. Ein Schnitt durch die Materie sollte dem nichteingeweihten Interessierten ermöglichen, sich mit den Ideen des Projektverfassers auseinanderzusetzen und festzustellen, warum welche Schlüsse gezogen worden sind und warum bei-

spielsweise diese und nicht eine andere Variante gewählt wurde. Nicht nur die rein technischen, sondern sämtliche tangierten Bereiche sollen ausgeleuchtet und beschrieben werden. Der Projektverfasser hat der Koordinationspflicht nachzukommen, was die Behandlung und Integration sämtlicher betroffener Fachbereiche bedeutet. Für eine Umweltverträglichkeitsprüfung wird beispielsweise ein Pflichtenheft ausgearbeitet, der UV-Bericht wird nach einem bestimmten Schema erstellt. Damit wird sichergestellt, dass die umweltrelevanten Aspekte behandelt werden. Der inhaltliche Teil von SIA 406 will kein absolutes Schema vermitteln aber eine Hilfe sein für die umfassende Beschreibung eines Vorhabens und die Bereitstellung der notwendigen Unterlagen.

...ein unteilbares Ganzes!

Wenn nun noch etwas näher auf die Bedürfnisse des Bundes im Bereich der subventionierten Bodenverbesserungsprojekte eingegangen werden soll, geschieht dies einmal als Fachstelle, die an übersichtlichen und vollständigen Unterlagen interessiert ist, dann als Koordinationsstelle für die Konsultation weiterer beteiligter Bundesstellen aber auch als konsultierte Stelle anderer Fachbereiche. Können Sie sich vorstellen, einen Neuzuteilungsplan, schwarz-weiss, ohne Parzellennummern, ohne Legende, ohne Nordpfeil und andere geographische Angaben zu beurteilen? Oder einen Vorprojektplan, bei welchem sich verschiedene Signaturen, wie zum Beispiel Wege, Gewässer, Hauptleitungen infolge der Farbgebung (schwarz, blau, violett) nicht unterscheiden lassen? Ist es der Übersichtlichkeit förderlich, wenn zwischen dem Generellen Projekt und dem Übersichtsplan einer Etappe Farben und Bezeichnungen der Wege gewechselt werden?

Keineswegs soll damit gesagt werden, dass für jedes Projekt, auch wenn es von noch so geringem Umfang ist, immer dieselben umfangreichen Dossiers benötigt werden. Hingegen kann auch ein kleines Projekt, wenn es in einer sensiblen Landschaft liegt, Biotop betrifft oder weitere Interessen im Spiel stehen, durchaus zu vertieften Abklärungen führen. SIA 406 bietet die Hilfe hiezu, indem auf mögliche Koordinationspunkte hingewiesen wird.

In den zwei Jahren seit der Publikation von SIA 406 sind schon recht viele Projekte gemäss dieser Empfehlung ausgearbeitet worden. Weitere Projekte haben sich auf SIA 406 abgestützt, ohne indessen sämtliche Details der Legende zu übernehmen. Die abgebildeten Beispiele zeugen davon. Es darf mit Genugtuung angemerkt werden, dass verschiedene nach SIA 406 bearbeitete Projekte von konsultierten Bundesstellen mit dem Prädikat «vorbild-

lich» ausgestattet wurden und die Konsultation ohne Verzögerung passierten. Der Auszug aus dem Mitbericht einer Bundesstelle möge stellvertretend für andere gute Projekte stehen:

«Wir können uns der im Technischen Bericht formulierten Zielsetzung vollumfänglich anschliessen. Das Projekt erfüllt im wesentlichen alle aus der Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes für zeitgemässe Meliorationsvorhaben erforderlichen Anforderungen, namentlich:

- detaillierter «Inventarplan Landschaft»
- angepasste Linienführung und minimaler Ausbaustandard des Wegnetzes mit

Variantenstudien und Einbezug von Massnahmen gegen den Fremdverkehr

- definitiv ausgewiesene Schutzmassnahmen und ökologische Ausgleichsflächen (davon 1,2 km neue Hecken)
- weitere zur Extensivierung geeignete Flächen, welche vertraglich nach Vorliegen des Neuzuteilungsentwurfes gesichert werden sollen.

Aus den eingereichten Projektunterlagen geht hervor, dass die Projektverfasser um eine sorgfältige Abstimmung mit den Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes bemüht sind.»

Guter Inhalt und überzeugende Darstel-

lung lohnen sich allemal, haben nichts mit höherer Regelungsdichte zu tun und sind aus dem Pflichtenheft für Ingenieurarbeiten betrachtet, eigentlich selbstverständlich. Ganz im Sinne des Leitbildes für das Meliorationswesen zeigt SIA 406 moderne Methoden zu Inhalt und Darstellung moderner Meliorationen.

Adresse des Verfassers:

Jörg Amsler, dipl.Ing. ETH/SIA
Sektionschef Eidg. Meliorationsamt
CH-3003 Bern

SIA 406: Point de vue d'un service cantonal des améliorations foncières

Remise en valeur de l'espace vital dans des zones aux structures insuffisantes

P. Michelet

Le mode de représentation des dossiers prévus par la recommandation SIA 406 tranche singulièrement avec les techniques de représentation ayant cours jusqu'ici. Le bref exposé qui suit tente de résumer les points forts et les difficultés rencontrées dans l'application de ces directives.

Die in der Empfehlung SIA 406 vorgesehene Darstellungsweise unterscheidet sich stark von den bisher angewandten Darstellungstechniken. Im folgenden Kurzaufsatz wird versucht, die Stärken der erwähnten Richtlinien und die bei ihrer Anwendung aufgetretenen Schwierigkeiten zusammenzufassen.

Contexte de l'utilisation de la recommandation SIA 406

Cette recommandation a été mise en application pour la première fois dans le cadre de l'avant-projet du remaniement projeté de Zamplan-Créteilons, commune de Chalais, d'une superficie de 73 ha. Dépourvu de toute infrastructure digne de ce nom, ce périmètre est menacé d'abandon et d'embroussaillage. La commune de Chalais, soucieuse de conserver son patrimoine agricole, demandait en 1986 déjà d'étudier la mise en oeuvre d'une amélioration intégrale de cet espace. Un avant-projet avait déjà été établi sur ce périmètre selon les modes de représentation traditionnels. Il fut présenté au Service fédéral des améliorations foncières en

1992, à l'époque où s'élaborait le 7ème rapport sur l'agriculture.

Cet avant-projet fut jugé peu conforme à la nouvelle orientation de la politique agricole; le respect des objectifs du 7ème rapport sur l'agriculture a impliqué une révision quasi complète de ce premier avant-projet.

Décision fut prise de présenter un nouveau dossier, conforme au contenu de la recommandation SIA 406.

Informations relatives à la nature et à l'utilisation du sol

Le plan dressé à cet effet fait ressortir de manière très évidente les différentes natures et utilisations du sol.

L'inventaire y est particulièrement exhaus-

tif, sauf en ce qui concerne les éventuels équipements existants qui mériteraient d'être assainis ou restaurés.

Du fait de l'adaptation résultant de l'avant-projet «traditionnel», les fonds de plan (parcellaire cadastral au 1:2000) ont subsisté. La signature du dessin des accès notamment, est conforme à l'usage courant en mensuration cadastrale. Il ne fait pas de doute que les teintes diverses appliquées sur le plan ont «écrasé» la représentation de ces ouvrages, et ont nui, à ce titre à la lisibilité générale du plan.

Le fait que les plans modèles de la recommandation (planches 7.2. et 7.3.) sont prévus en deux volets à échelles différentes et complémentaires, ne tient sans doute pas du hasard. En fait, le choix d'une échelle appropriée est nécessaire à une bonne lisibilité du plan.

Procédure de consultation et co-rapports

La procédure de consultation auprès des Services intéressés n'a pas encore été entamée dans le cas d'espèce, de sorte qu'il est impossible de donner une appréciation précise de l'accueil qui sera réservé à cet avant-projet, et plus particulièrement sur son mode de représentation.

On peut toutefois estimer que les appréciations à donner par les organes qui seront consultés seront grandement facilitées, étant donné la qualité et le caractère complet des informations décrites par les plans. Il y a lieu de rajouter qu'il est surtout commode pour le concepteur du projet, car disposant de toutes les informations nécessaires à une justification de son avant-projet.

Les canevas des mesures techniques proposées repose sur l'analyse des contraintes globales décrites par les documents de